

# Protokoll

## Diözesanversammlung 2019 in Coesfeld

23. November 2019

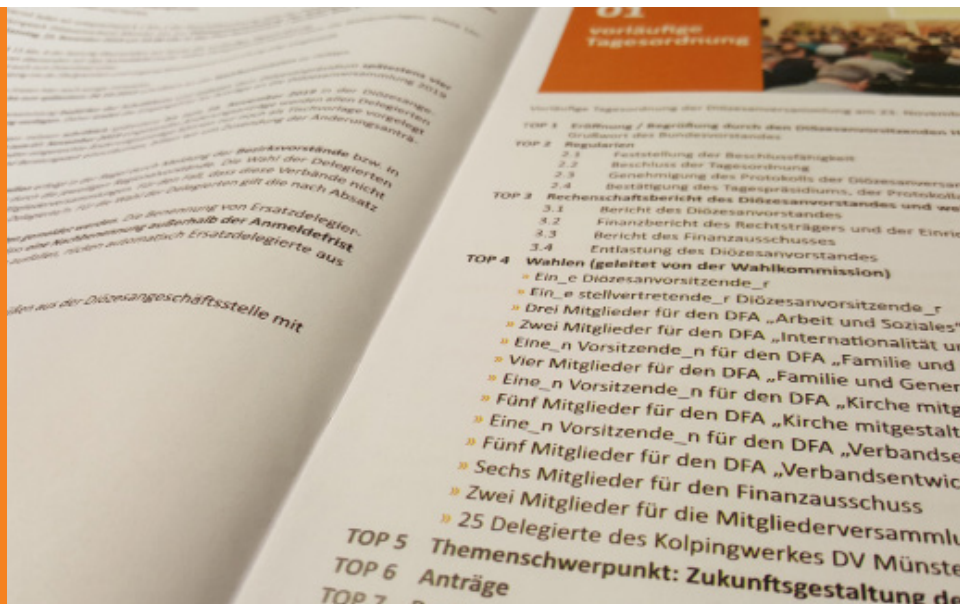


Impressum:

Kolpingwerk Diözesanverband Münster  
Gerlever Weg 1  
48653 Coesfeld

[info@kolping-ms.de](mailto:info@kolping-ms.de)  
[www.kolping-ms.de](http://www.kolping-ms.de)

# Protokoll der Diözesanver- sammlung am 23.11.2019



## **TOP 1 Eröffnung / Begrüßung durch den Diözesanvorsitzenden Harold Ries / Grußwort des Bundesvorstandes**

### **TOP 2 Regularien**

- 2.1 Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2.2 Beschluss der Tagesordnung
- 2.3 Genehmigung des Protokolls der Diözesanversammlung
- 2.4 Bestätigung des Tagespräsidiums, der Protokollant\_innen und Wahlhelfer\_innen

### **TOP 3 Rechenschaftsbericht des Diözesanvorstandes und weitere Berichte**

- 3.1 Bericht des Diözesanvorstandes
- 3.2 Finanzbericht des Rechtsträgers und der Einrichtungen
- 3.3 Bericht des Finanzausschusses
- 3.4 Entlastung des Diözesanvorstandes

### **TOP 4 Wahlen (geleitet von der Wahlkommission)**

- 4.1 Ein\_e Diözesanvorsitzende\_r
- 4.2 Ein\_e stellvertretende\_r Diözesanvorsitzende\_r
- 4.3 Drei Mitglieder für den DFA „Arbeit und Soziales“
- 4.4 Zwei Mitglieder für den DFA „Internationalität und Eine Welt“
- 4.5 Eine\_n Vorsitzende\_n für den DFA „Familie und Generationen“
- 4.6 Vier Mitglieder für den DFA „Familie und Generationen“
- 4.7 Eine\_n Vorsitzende\_n für den DFA „Kirche mitgestalten“
- 4.8 Fünf Mitglieder für den DFA „Kirche mitgestalten“
- 4.9 Eine\_n Vorsitzende\_n für den DFA „Verbandsentwicklung“
- 4.10 Fünf Mitglieder für den DFA „Verbandsentwicklung“
- 4.11 Sechs Mitglieder für den Finanzausschuss
- 4.12 Zwei Mitglieder für die Mitgliederversammlung des Kolpingwerk DV Münster e.V.
- 4.13 25 Delegierte des Kolpingwerkes DV Münster für die Bundesversammlung

### **TOP 5 Themenschwerpunkt: Zukunftsgestaltung des Kolpingwerkes**

#### **TOP 6 Anträge**

- 6.1 Antrag 1: Sozial-politische Maßnahmen stärken das Vertrauen in den Sozial- und Rechtsstaat und fördern den gesellschaftlichen Zusammenhalt
- 6.2 Antrag 2: Diakonat der Frau
- 6.3 Antrag 3: Klimaschutz und Nachhaltigkeit
- 6.4 Antrag 4: Weiterentwicklung der strukturellen Organisation im Kolpingwerk DV Münster

## **TOP 7 Bericht aus dem Bundesverband**

## **TOP 8 Ehrungen**

## **TOP 9 Anfragen und Informationen**

## **TOP 10 Verschiedenes und Reflexion**

# **TOP 1 Eröffnung / Begrüßung durch den Diözesanvorsitzenden Harold Ries / Grußwort des Bundesvorstandes**

Der Diözesanvorsitzende Harold Ries eröffnet um 10:00 Uhr die Diözesanversammlung.

Er begrüßt im Jahr des 160jährigen Bestehens des Diözesanverbandes alle Delegierten und Gäste. Besonders begrüßt er alle Delegierten, die zum ersten Mal an einer Diözesanversammlung teilnehmen, den Delegierten der neu gegründeten Kolpingsfamilie Voerde, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle, der Einrichtungen sowie die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Finanzausschusses.

## **TOP 2 Regularien**

### **2.1 Beschlussfähigkeit**

Harold Ries stellt fest, dass zu der Versammlung form- und fristgerecht eingeladen wurde und somit die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Von drei Delegierten sind aus verschiedenen Gründen die Anmeldungen nicht fristgerecht eingegangen. Die Diözesanversammlung beschließt bei einer Gegenstimme, dass diese dennoch Stimmrecht bei der Versammlung erhalten sollen.

### **2.2 Festlegung der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form einstimmig beschlossen. TOP 8 Ehrungen soll im Zeitplan vorgezogen und vor dem Mittagessen behandelt werden.

### **2.3 Genehmigung des Protokolls der Diözesanversammlung am 21.10.2017**

Gegen das Protokoll der Diözesanversammlung am 21.10.2017 sind in der Einspruchsfrist keine Einwände eingegangen. Damit ist das Protokoll genehmigt.

### **2.4 Bestätigung des Tagespräsidiums, der Protokollant\_innen und der Wahlhelfer\_innen**

Als Tagespräsidium werden - außer für den TOP Wahlen - Anne Ratert, Christina Huster, Uwe Slüter und Daniel Fissenewert einstimmig bestätigt.

Carolin Olbrich wird von der Diözesanversammlung mit der Protokollführung beauftragt.

Als Wahlhelfer und Stimmenzähler werden folgende Mitarbeiter\_innen aus der Diözesangeschäftsstelle und Mitglieder der Wahlkommission vorgeschlagen und von den Delegierten bestätigt: Anke Heining, Jürgen van Deenen, Birgit Löcken, Anni Borgert, Bernadette Venns, Diana Schmidt, Daniel Fissenewert, Britta Spahlholz, Christopher Eing, Andrea Schartel.

Die Wahlleitung liegt beim Wahlleiter Wolfgang Kemper, (Mitglied des Diözesanvorstandes). Der Wahlkommission gehören neben ihm folgende Personen an: Heinz Röttger, Christian Scharwey, Christopher Eing, Britta Spahlholz, Daniel Fissenewert.

Die Delegierten haben in den Mappen mit den Tagungsunterlagen einen Pin mit der neuen Wort-Bild-Marke, Schokolade sowie Aufkleber in einem wiederverwendbaren Beutel für den Einkauf von Obst und Gemüse erhalten. Diese Kolping-Beutel, deren Verwendung aus Gründen der Nachhaltigkeit empfohlen wird, haben Teilnehmer\_innen einer Maßnahme für Arbeitslose des Kolping-Bildungswerkes am Standort Senden genäht. Ihnen gilt an dieser Stelle ein herzlicher Dank.

## TOP 3 Rechenschaftsbericht des Diözesanvorstandes und weitere Berichte

### 3.1 Bericht des Diözesanvorstandes

Harold Ries führt in den Tagesordnungspunkt ein, indem er die besondere Rolle des Kolpingwerkes in der Gesellschaft betont. Er sieht Kolping mit seiner Diskussionskultur gesellschaftlich als Vorbild zumal politische Anliegen vielfach nicht oder nur verspätet aufgegriffen würden. Kolping erwarte Veränderungen besonders in den Bereichen des Klimas und der Kirche. Dabei müssten die Interessen aller Generationen berücksichtigt werden. Er ruft die Delegierten auf, einen Beitrag zu diesen Veränderungen zu leisten, z.B. durch die Beteiligung am Gebetsruf um die Erneuerung der Kirche.

Uwe Slüter führt in den Bericht des Vorstandes ein und hebt dabei einige Punkte hervor:

#### **160 Jahre Kolping Diözesanverband Münster**

Im Jahr 2019 wurde mit verschiedenen Aktionen das 160. Jubiläum gefeiert: Der Vorstand eröffnete die Aktion 160mal x, indem er 160 Paar gebrauchte Schuhe gesammelt hat. Weiterhin wird um Beteiligung gebeten. In der Kolping-Bildungsstätte Coesfeld fand ein geselliges und informatives Sommerfest statt. Im Sommer führte die Diözesanpilgerfahrt nach Köln. In den Regionen fanden politische Veranstaltungen für Mandatsträger\_innen statt, um das christliche Engagement in Kirche und Gesellschaft sichtbar zu machen.

#### **Verbandsprojekt**

Die ersten 100 Kolpingsfamilien sind besucht worden: Der Austausch über das segensreiche Wirken der Kolpingsfamilien war bereits sehr spannend.

Erste Erkenntnisse:

- die eigene Wichtigkeit wird oftmals unterschätzt
- wir werden weniger und älter, was aber kein Grund ist, im Engagement nachzulassen

#### **Unterstützung für Kolpingsfamilien**

Uwe Slüter bittet darum, das Unterstützungsangebot des Diözesanverbandes zu nutzen, auch z.B. wenn Vorstände nicht mehr besetzt werden können.

#### **Veränderungen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit**

Auf der Bundesversammlung wurde die neue Wort-Bild-Marke beschlossen. Es wird darum gebeten, diese vor Ort zu verwenden. Die Verwendung der Silhouette kann Verbundenheit mit dem Diözesanverband ausdrücken.

Das Forum erscheint nur noch dreimal jährlich, dafür gibt es jährlich die neue Zeitschrift „knistert“ für alle Mitglieder. Wer Geschichten zu erzählen hat, die für Kolping begeistern, möge sie gerne dazu beitragen.

#### **Aufruf zu kandidieren**

Uwe Slüter ruft dazu auf, für die verschiedenen Ämter auf Diözesanebene zu kandidieren, insbesondere auch für die Kontrollgremien des Verbandes.

#### **Jugendwohnen Münster**

Leider steht weder ein kirchliches noch ein anderes Grundstück zur Verfügung. Es werden aber weiter gute Gespräche geführt, so dass eine Umsetzung weiterhin erwartet wird.

#### **Weltbaustelle**

Das Kolpingwerk hat sich am Projekt „Weltbaustellen NRW“ beteiligt, das die nachhaltigen Entwicklungsziele, die die UN 2016 beschlossen hat, bekannt machen will und an ihrer Umsetzung arbeitet. Uwe Slüter lädt die Delegierten ein, sich das Kunstwerk an der Bildungsstätte anzuschauen, das in Zusammenarbeit eines Stadtlohner und eines ugandischen Künstlers erstellt wurde. Eine Reihe weitere Veranstaltungen wie ein Poetry Slam haben das Projekt begleitet.

#### **Dank**

Uwe Slüter dankt im Rückblick auf das vergangene Jahr dem Verbandssekretariat und der Geschäftsstelle für die gute Arbeit, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bildungswerk, in der GWK, der Kolping-Bildungsstätte und allen anderen Einrichtungen.

Ausdrücklich spricht er seinen herzlichen Dank den Ehrenamtlichen in den Gremien aus, denn ohne deren Engagement würde es nicht funktionieren.

## **Der Rechenschaftsbericht für die Jahre 2018 und 2019 wird Punkt für Punkt aufgerufen. Zu folgenden Punkten des Geschäftsberichtes gibt es Wortmeldungen:**

### **zu Punkt 1**

Auf die Frage, welche „anderen Gründe“ für den Austritt es gegeben habe, nennt U. Slüter beispielhaft die Auflösung von Kolpingsfamilien und inhaltliche Gründe.

Er erläutert, dass in einem Fall die Auflösung dadurch verhindert werden konnte, dass durch intensive Begleitung der Kolpingsfamilie und tolle Gespräche neue Personen gefunden wurden, die sich in den Vorstand wählen lassen.

### **zu Punkt 3**

Uwe Slüter führt aus, dass zwei Personen als beratende Mitglieder im Diözesanvorstand mitgearbeitet hätten, um zu prüfen, ob diese Arbeit für sie leistbar ist, weil sie sich für das Amt der Vorsitzenden eines Fachausschusses interessiert hätten. Aus der Versammlung erfolgt die Anregung, diese Möglichkeit stärker publik zu machen, um die Bereitschaft zur Mitarbeit zu erhöhen.

### **zu Punkt 3.3**

Mit „Zertifizierung“ ist das Siegel „Zukunft einkaufen“ für kirchliche Einrichtungen gemeint. Auf der Versammlung gibt es Zweifel daran, ob es tatsächlich keine Alternativen zur PKW-Nutzung gibt. In der Kolpingjugend gäbe es viele, die den ÖPNV nutzten. Uwe Slüter erklärt, dass die Tatsache, dass Münster ein ländlich strukturiertes Bistum sei, die Nutzung von Bus und Bahn oft unmöglich mache, dass diese Möglichkeit aber zuerst geprüft würde.

### **zu Punkt 3.4**

Es wird angefragt, ob die gesellschaftliche Mitgestaltung nicht besser gelungen wäre, wenn die politischen Veranstaltungen öffentlicher beworben worden wären. Uwe Slüter erläutert, dass zunächst die Mandatsträger\_innen eingeladen worden seien und die Veranstaltungen je nach räumlichen Kapazitäten dann noch in der Presse beworben worden seien. Die Berichterstattung über die Veranstaltungen sei auf jeden Fall sehr gut erfolgt.

Es wird herzlich für das Angebot der Diözesanpilgerfahrt gedankt.

### **zu Punkt 3.5**

Die Kolpingjugend bittet die Kolpingsfamilien darum, zu den Gesprächen im Rahmen des Verbandsprojektes nach Möglichkeit die eigenen Mitglieder der Kolpingjugend einzuladen, damit man mit einander in Kontakt kommen kann.

### **zu Punkt 3.11**

Die Kolpingjugend begrüßt die Empfehlung des Diözesanvorstands im Vorfeld der Europawahl, keine populistischen Parteien einzuladen.

### **zu Punkt 3.13**

Die Kolpingjugend regt an, mehr und andere soziale Medien zu verwenden z.B. Instagram, um jüngere Leute besser zu erreichen, für die Facebook kein geeignetes Medium mehr sei. Bisherige Beschlusslage sei, laut Uwe Slüter, sich auf Facebook zu konzentrieren. Das könne aber auch geändert werden. Daniel Fissenewert bietet an, darüber mit der Kolpingjugend ins Gespräch zu kommen.

### **zu Punkt 3.17**

Uwe Slüter führt auf Nachfrage aus, dass es bei der Beratung von Kolpingsfamilien in Bezug auf die Auflösung neben organisatorischen Fragen auch um Perspektiven gehe. So seien z.B. die Mitglieder der Kolpingsfamilie Lavesum geschlossen zur Kolpingsfamilie Haltern übergegangen. Es gelte, sich auch bei Auflösungen einen positiven Blick zu bewahren und auch die Chancen zu erkennen.

### **zu Punkt 4.5**

Auf die Frage, wie das Verbandsprojekt ausgewertet werden soll, erläutert Daniel Fissenewert, dass es eine Steuerungsgruppe gäbe, die sich aus Personen aus verschiedenen Bereichen zusammensetze. Ab Frühjahr 2020 soll die Auswertung beginnen. Noch sei offen, in welcher Form die Ergebnisse aufbereitet werden. Auf jeden Fall würden die Ergebnisse bei der Diözesanversammlung 2021 vorgestellt.

### zu Punkt 7.3

Die Kolpingjugend begrüßt es sehr, dass sich der Landesverband in seinem Studienteil mit den landespolitischen Herausforderungen aus der Sicht junger Menschen beschäftigt habe.

### zu den Punkten 8.1/8.2/8.3

Aus der Versammlung erfolgt die Frage, warum sich Kolping aus der Vorstandarbeit in den Gremien mit den anderen Verbänden zurückgezogen habe. Uwe Slüter führt aus, dass es in der Vergangenheit Differenzen mit den anderen Erwachsenenverbänden gegeben habe, Kolping sich aber nicht in Gänze aus der Zusammenarbeit zurückgezogen habe.

### zu Punkt 10

Angesichts eines Rückstands von derzeit etwa 20 Kolpingsfamilien hinter dem Zeitplan, wird die Frage gestellt, was passiere, wenn der Zeitplan insgesamt nicht eingehalten werden könne. Uwe Slüter erklärt, dass das Projekt auf jeden Fall zur Diözesanversammlung 2021 abgeschlossen werden solle.

Auf die Frage, wie Kolpingsfamilien dazu bewegt werden sollen, ihre Satzungen zu aktualisieren, erläutert Daniel Fisenewert, dass niemand die Kolpingsfamilien dazu verpflichten könne. Er biete aber weiterhin aktiv seine Beratung in Satzungsfragen an.

### Zum Bericht insgesamt

Die Kolpingjugend dankt dafür, dass der Rechenschaftsbericht in gendergerechter Sprache verfasst worden sei. Sie bietet gerne ihre Unterstützung an, wenn der Diözesanvorstand das weiter ausbauen möchte.

## 3.2 Finanzbericht des Rechtsträgers und der Einrichtungen

Uwe Slüter gibt eine Einführung in die wirtschaftlichen Rahmendaten der einzelnen Unternehmen. Diese Informationen seien für die Diözesanversammlung wichtig, da sie die verantwortlichen Gremien wähle. Die Unternehmen und Einrichtungen setzten sich gemeinsam mit dem Verband für die Kolping-Idee ein. Unter dem Motto „Bildung mit Kopf, Herz und Hand“ legten sie dabei Wert auf eine ganzheitliche Förderung.

Zu Beginn stellt Uwe Slüter einige aktuelle Entwicklungen heraus:

- Es sei erfreulicherweise gelungen das Pilotprojekt Respekt in den Kreisen Borken, Coesfeld und Warendorf in Anschlussprojekten unter den Titeln Respekt, Restart und Return fortzuführen.
- Auf Anfrage durch die Tafel Coesfeld sei eine gemeinnützige Betriebs-GmbH in Kolping-Trägerschaft gegründet worden, um einen Betriebsleiter einzustellen. Dieser solle das ehrenamtliche Engagement der Tafel unterstützen. Beiderseitig bestehe hohe Zufriedenheit über die Kooperation.
- Das Bildungszentrum in Warendorf, das seit knapp 15 Jahren als Mietobjekt geführt und zwischenzeitlich als Flüchtlingsunterkunft genutzt wurde, musste jetzt leider gekündigt werden, weil das Kolping-Bildungswerk aktuell keinen Bedarf für seine Maßnahmen an diesem Standort hat.
- Das Kolping-Bildungswerk habe sich an der Gründung einer Kolping- Stiftungshochschule Soziales und Gesundheit in Köln beteiligt. Damit reagiere Kolping auf die Akademisierung vieler Berufe. Die Kolping-Akademie erhofft sich Kooperationsmöglichkeiten mit der Stiftungshochschule.
- A&Qua in Nottuln gehöre Kolping jetzt zu 100 % an. Diese Entwicklung habe sich ergeben, da die bisher beteiligten Partner ausgestiegen seien. Dies erfordere Umstrukturierungen und eine Konzentration auf die Bereiche in denen Kompetenzen vorliegen. Die pädagogische Arbeit werde in das Kolping-Bildungswerk überführt.

Anschließend erläutert Uwe Slüter die einzelnen Ergebnisse der Unternehmen. Für die Kolping-Akademie hebt er die besonders gute Nachfrage im Bereich der Betreuungskräfte hervor. Die Delegierten lädt er herzlich ein, die Angebote der Allgemeinen Bildung zu nutzen.

Uwe Slüter weist besonders auf das positive Ergebnis der Gesellschaft zur wirtschaftlichen Betätigung des Kolpingwerkes (GwK) hin, die in den vergangenen Jahren schwierige Zeiten hinter sich habe, sowie auf die gute Auslastung des Jugendwohnen Oldenburg.

Benedikt Vollmer berichtet über die Situation in der Kolping-Bildungsstätte Coesfeld. Das Jahr 2018 sei für das Haus aus verschiedenen Gründen ein außergewöhnliches Jahr gewesen: Viktor Appelman sei aus gesundheitlichen Gründen zunächst ausgeschieden und schließlich verstorben. Seit Anfang 2019 habe er die Leitung des Hauses übernommen.

Die Küche sei in diesem Jahr umgebaut worden, was Auswirkungen auf die Belegung hatte. Von 2018 bis 2020 befindet sich die Kolping-Bildungsstätte in einer Übergangsphase bezüglich der Finanzierung durch das Bistum, die auf eine Festbetragsfinanzierung umgestellt werde. Für die Zukunft sei eine engere Kooperation mit der Diözesangeschäftsstelle geplant.

Benedikt Vollmer informiert über das Ferienland Salem: Aktuell würden verschiedene Anstrengungen getätigt, um rückläufigen Belegungszahlen entgegenwirken. Zum 1.12.2019 sei Herr Höft als neuer Einrichtungsleiter in Salem eingestellt worden, weitere Investitionen blieben erforderlich.

Aus der Versammlung erfolgt die Frage, ob die Beteiligung von Kolping an der Tafel erkennbar sei. Uwe Slüter teilt mit, dass in der Presse darüber berichtet wurde, vor Ort aber noch keine entsprechende Beschilderung vorgenommen worden sei, da der Übergang allmählich erfolgen soll. Neben der Leitung seien auch 450€-Jobber und Plus-Jobber in der Einrichtung tätig.

Aus der Versammlung erfolgt der Aufruf von Heinz Strunk (KF Herzfeld) und Theresia Rave (KF Ottmarsbocholt), das Ferienland Salem als „unser Haus“ zu verstehen und das sehr schöne Haus kennen zu lernen. Viele schöne Orte lägen auf dem Weg, tolle Mitarbeiter unterstützten die Gäste im Haus. Beide bieten Unterstützung bei der Organisation von Fahrten nach Salem an.

Werner Stoffers (KF Oelde) äußert den Wunsch, Hunde ins Haus mitbringen zu dürfen.

### **3.3 Bericht des Finanzausschusses**

Der Bericht liegt schriftlich vor. Dazu gibt es keine Wortmeldungen.

### **3.4 Entlastung des Diözesanvorstandes**

Josef Strohbücker (Rechnungsprüfungsausschuss) stellt den Antrag auf Entlastung des Vorstandes. Er dankt insbesondere Harold Ries, Uwe Slüter und Benedikt Vollmer für die gute Zusammenarbeit.

Die Delegierten erteilen ohne Gegenstimme bei Enthaltung der Vorstandsmitglieder dem Vorstand die Entlastung.

## **TOP 4 - Wahlen**

Wolfgang Kemper (Wahlkommission) übernimmt die Wahlleitung.

Die aufgelisteten Vorschläge wurden von der Wahlkommission geprüft. Sie sind alle ordnungsgemäß eingegangen.

Zwei weitere Personen werden vom Diözesanvorstand nachnominiert.

- als Kandidatin für den Diözesanfachausschuss „Kirche mitgestalten“ Schwester Bernadette Maria Blömmel (KF Dorsten Zentral),
- Michael König (KF Ascheberg) als Mitglied für den Diözesanfachausschuss "Verbandsentwicklung".

### **4.1 Wahl eines/einer Diözesanvorsitzenden**

Harold Ries (KF Xanten) stellt den Delegierten seine Person und einige Leitgedanken zu seiner Kandidatur vor. Er stehe dafür ein, politischen Bestrebungen entgegen zu wirken, die nicht mit unseren christlichen Werten vereinbar seien. Es sei eine Aufgabe des Kolpingwerkes, sich gegen Ausgrenzung, Populismus und Nationalismus einzusetzen. Gemeinsam mit den Kolpingsfamilien wolle er die internationale Zusammenarbeit vertiefen, sei es durch die langjährige Partnerschaft mit dem Kolpingwerk Uganda, die neue Partnerschaft mit Moldawien oder durch Projekte wie die Weltbaustelle. Innerverbandlich seien seine Ziele schlankere Strukturen, paritätische Besetzung, Stärkung der Beteiligung junger Menschen und eine Neudefinition von Aufgaben und Zielen. Es gehe ihm darum, Kolpingsfamilien zu stärken und auch für den Diözesanverband zu begeistern. Ihm als Förster sei darüber hinaus Nachhaltigkeit ein wichtiges Anliegen. Ausdrücklich unterstütze er das politische Engagement der Jugend. Mit Blick auf die Kirche gehe es ihm darum den synodalen Weg mitzugestalten aber auch für dessen Erfolg zu beten. Andernfalls könne die notwendige lückenlose Aufklärung der Missbrauchs- und Vertuschungsfälle und eine Gleichberechtigung und Beteiligung von Laien auf Entscheidungsebene nicht gelingen. Als Diözesanvorsitzender wolle er Sozialpolitik mitgestalten und sich insbesondere gegen Armut einsetzen.



Für ihn wurden folgende Stimmen abgegeben.

Abgegebene Stimmen	188
Ja-Stimmen	185
Nein-Stimmen	1
Enthaltungen	2
davon ungültige Stimmen	---

Harold Ries ist damit gewählt. Er nimmt die Wahl an.

#### 4.2 Wahl eines/einer stellvertretenden Diözesanvorsitzenden

Anne Ratert, stellt sich den Delegierten vor und formuliert einige Leitgedanken zu ihrer Kandidatur. Sie betont ihr Anliegen, sich weiterhin für eine paritätische Besetzung aller Gremien im Kolpingwerk einsetzen zu wollen, weil die gemeinsame Arbeit von Männern und Frauen alle bereichere und eine positive Atmosphäre erzeuge. Mit Blick auf die Kirche prangert sie nicht nur Kindesmissbrauch und den Umgang damit, sondern auch den Missbrauch von Macht an. Sie wolle sich als stellvertretende Kolping-Vorsitzende für die Gleichberechtigung von Frauen in der Kirche stark machen.

Für sie wurden folgende Stimmen abgegeben.

Abgegebene Stimmen	186
Ja-Stimmen	171
Nein-Stimmen	9
Enthaltungen	6
davon ungültige Stimmen	---

Anne Ratert ist damit gewählt. Sie nimmt die Wahl an.

#### 4.3 Wahl von drei Mitgliedern für den Diözesanfachausschuss „Arbeit und Soziales“

Reiner Engelmann (KF Haltern am See) stellt sich den Delegierten vor. Klemens Nolte wird aus der Versammlung vorgestellt.

Für die Kandidaten wurden folgende Stimmen abgegeben:

	Reiner Engelmann	Klemens Nolte
Abgegebene Stimmen	186	186
Ja	174	173
Nein	6	1
Enthaltungen	6	8
Ungültig	---	---

Reiner Engelmann und Klemens Nolte sind damit gewählt. Sie nehmen jeweils die Wahl an.

#### 4.4 Wahl von zwei Mitgliedern für den Diözesanfachausschuss „Internationalität und Eine Welt“

Patrick Pflüger (KF Herzfeld) und Lukas Reddemann (KF Buldern) stellen sich den Delegierten vor.

Für die Kandidaten wurden folgende Stimmen abgegeben:

	Patrick Pflüger	Lukas Reddemann
Abgegebene Stimmen	187	187
Ja	174	186
Nein	5	1
Enthaltungen	3	---
Ungültig	5	---

Patrick Pflüger und Lukas Reddemann sind damit gewählt. Sie nehmen jeweils die Wahl an.

#### 4.5 Wahl eines/r Vorsitzenden für den Diözesanfachausschuss „Familie und Generationen“

Iris Fahnenbrauck (KF Wüllen) stellt sich den Delegierten vor.

Für sie wurden folgende Stimmen abgegeben.

Abgegebene Stimmen	188
Ja-Stimmen	187
Nein-Stimmen	---
Enthaltungen	1
davon ungültige Stimmen	---

Iris Fahnenbrauck ist damit gewählt und nimmt die Wahl an.

#### 4.6 Wahl von vier Mitgliedern für den Diözesanfachausschuss „Familie und Generationen“

Martin Kuster (KF Voerde) stellt sich den Delegierten vor. Iris Fahnenbrauck stellt Lothar Schubert (KF Darfeld) und Wolfgang Kemper stellt Anna Maria Borgert (KF Osterwick) vor.

Für die Kandidaten wurden folgende Stimmen abgegeben:

	Anna Maria Borgert	Martin Kuster	Lothar Schubert
Abgegebene Stimmen	187	187	187
Ja	184	181	178
Nein	2	6	6
Enthaltung	---	---	2
Ungültig	1	---	1

Anna Maria Borgert, Martin Kuster und Lothar Schubert sind damit gewählt. Sie nehmen jeweils die Wahl an.

#### 4.7 Wahl eines/r Vorsitzenden für den Diözesanfachausschuss „Kirche mitgestalten“

Manuela van Deenen (KF Osterwick) stellt sich den Delegierten vor.

Für die Kandidatin wurden folgende Stimmen abgegeben.

Abgegebene Stimmen	188
Ja-Stimmen	181
Nein-Stimmen	5
Enthaltungen	2
davon ungültige Stimmen	---

Manuela van Deenen ist damit gewählt und nimmt die Wahl an.

#### 4.8 Wahl von fünf Mitgliedern für den Diözesanfachausschuss „Kirche mitgestalten“

Nicole Drakkar (KF Osterwick) und Alfred Kramer (KF Stadtlohn) stellen sich den Delegierten vor. Ludger Dreckmann stellt Schwester Maria Bernadette Blömmel (KF Dorsten Zentral) vor.

Für sie wurden folgende Stimmen abgegeben:

	Nicole Drakkar	Alfred Kramer	Sr. Bernadette Maria Blömmel
Abgegebene Stimmen	188	188	188
Ja	175	173	181
Nein	5	5	2
Enthaltungen	6	7	5
Ungültig	2	3	---

Nicole Drakkar, Alfred Kramer und Sr. Bernadette Maria Blömmel sind damit gewählt. Sie nehmen jeweils die Wahl an.

#### 4.9 Wahl eines/r Vorsitzenden für den Diözesanfachausschuss „Verbandsentwicklung“

Kerstin Stegemann (KF Münster-Zentral) wird den Delegierten vorgestellt. Ihre Wahl vom letzten Diözesanhauptauschuss gilt satzungsgemäß nur bis zur jeweils nächsten Diözesanversammlung.

Für sie wurden folgende Stimmen abgegeben:

Abgegebene Stimmen	188
Ja-Stimmen	183
Nein-Stimmen	4
Enthaltungen	1
davon ungültige Stimmen	---

Kerstin Stegemann ist damit gewählt und nimmt die Wahl an.

#### 4.10 Wahl von fünf Mitgliedern für den Diözesanfachausschuss „Verbandsentwicklung“

Johanna Kock (KF Münster-Zentral) und Michael König (KF Ascheberg) stellen sich den Delegierten vor.

Für sie wurden folgende Stimmen abgegeben:

	Johanna Kock	Michael König
Abgegebene Stimmen	188	188
Ja	187	181
Nein	---	3
Enthaltungen	1	4
Ungültig	---	---

Johanna Kock und Michael König sind damit gewählt. Sie nehmen die Wahl an.

#### 4.11 Wahl von fünf Mitgliedern für den Finanzausschuss

Josef Strohbücker (KF Münster-Coerde) stellt sich den Delegierten vor.

Dirk Aufderheide (KF Ennigerloh), Leona Blesenkemper (KF Münster-Zentral), Christoph Laugs (KF Xanten) und Elisabeth Moser-Emmerich (KF Laer) werden der Versammlung vorgestellt.

Für sie wurden folgende Stimmen abgegeben:

	Dirk Aufderheide	Leona Blesenkemper	Christoph Laugs	Elisabeth Moser-Semmerich	Josef Strohbücker
Abgegebene Stimmen	187	187	187	187	187
Ja	182	184	177	175	179
Nein	1	3	3	5	5
Enthaltungen	3	---	7	6	3
Ungültig	1	---	---	1	---

Dirk Aufderheide, Leona Blesenkemper, Christoph Laugs, Elisabeth Moser-Emmerich und Josef Strohbücker sind damit gewählt. Sie nehmen jeweils die Wahl an.

#### 4.12 Wahl von zwei Mitgliedern für die Mitgliederversammlung des Kolpingwerk DV Münster e.V.

Für Michael König (KF Ascheberg) wurden folgende Stimmen abgegeben:

Abgegebene Stimmen	187
Ja-Stimmen	180
Nein-Stimmen	6
Enthaltungen	1
davon ungültige Stimmen	---

Michael König ist damit gewählt. Er nimmt die Wahl an.

#### 4.13 Wahl von 25 Delegierten des Kolpingwerkes DV Münster für die Bundesversammlung

25 Positionen sind zu besetzen. 42 Personen stellen sich zur Wahl.

Die Kandidatinnen und Kandidaten stellen sich soweit anwesend der Versammlung vor.

Nr.	Name		Stimmen	
1	Slüter, Uwe	Diözesanvorstand	145	
2	Fissenewert, Daniel	Diözesanvorstand	132	
3	Westerkamp, Franz	Diözesanvorstand	124	
4	Ratert, Anne	Diözesanvorstand	119	
4	Vollmer, Benedikt	KF Münster-Zentral	119	
6	König, Michael	Diko	112	KJ 1
7	Kemper, Wolfgang	KV Borken, Diözesanvorstand	110	
8	Stegemann, Kerstin	Diözesanvorstand	104	
9	Damhus, Alexandra	Diözesanvorstand	102	
9	Eing, Christopher	Diözesanvorstand, Diko	102	KJ 2
11	Fahnenbrauck, Iris	KF Wüllen, Diözesanvorstand	96	
11	Knollmann, Heribert	Diözesanvorstand	96	
13	Knauff, Matthias	Diözesanvorstand	95	
13	Kock, Johanna	Diko	95	KJ 3
15	Huster, Christina	Diko, Diözesanvorstand	94	KJ 4
15	Spahlholz, Britta	Diko	94	KJ 5
17	Feldhaus, Helga	KV Borken	89	
18	van Deenen, Manuela	Diözesanvorstand	86	
19	Eing, Alexander	Diko	84	KJ 6
20	Vorwerk, Wolfgang	Diözesanvorstand	83	
21	Kraskes, Lorena	Diko	78	KJ 7
22	Kuipers, Gabriele	Diözesanvorstand	75	
23	Holthaus, Sarah	Diko	73	KJ 8
23	Rübo, Michael	Diözesanvorstand	73	
25	Wullhorst, Claudia	Diözesanvorstand	71	
26	Handrup, Simon	Diko	70	KJ 9
27	Libor, Meik	KV Warendorf	68	
28	Kramer, Alfred	KV Borken	63	
28	Potthoff, Lennart	Diko	63	KJ 10
30	Rehers, Herbert	Diözesanvorstand	61	
31	Kloster, Ludger	KV Borken	60	
31	Weiß, Tonus	Diko	60	KJ 11
33	Röttger, Heinz	Diözesanvorstand	59	
34	Brinkmann, Rudolf	LV Oldenburg	52	
34	Südbeck-Hörmeyer, Monika	LV Oldenburg	52	
36	Bröring, Andreas	LV Oldenburg	50	
36	Scharwey, Christian	KF Herzfeld	50	
36	Sühling, Johan	Diko	50	KJ 12
39	Röhl, Anton	BV Warendorf, KV Warendorf	48	
40	Beering, Johannes	KF Goldenstedt	46	
41	Bücker, Alfons	KV Steinfurt	37	
42	von Lehmden, Bernd	KF Holdorf	34	

#### Mindestens 7 Personen (1/4 der Delegierten) aus der Kolpingjugend

Gewählt sind die 25 Kandidaten mit den meisten Stimmen in der Reihenfolge der Stimmenzahl, wobei mindestens ¼ der Kandidaten der Kolpingjugend angehören müssen.

Die nicht gewählten Kandidaten werden in der Reihenfolge ihrer Stimmzahl in die Reserveliste aufgenommen. Aus der Reserveliste sind Delegierte nach zu besetzen, wenn und soweit gewählte Delegierte an der Teilnahme der Bundesver-

sammlung verhindert sind. Sollte die Reserveliste erschöpft sein, kann der Diöze-sanvorstand Delegierte nachwählen.

Das Wahlergebnis für die Wahl als Delegierte zur Bundesversammlung lag zum Versammlungsende noch nicht vor. Daher beschließt die Versammlung, dass eine Stichwahl ggf. beim Diözesanhauptausschuss 2020 erfolgen solle, falls es Stimmgleichheit gibt.

## **TOP 5 Themenschwerpunkt: Zukunftsgestaltung des Kolpingwerkes**

Uwe Slüter führt ins Thema ein und berichtet über die bisherigen Schritte im Upgrade-Prozess und gibt einen Ausblick auf das weitere Vorgehen.

Die Delegierten werden zum Zukunftsprozess befragt. Sie zeigen ihre Antwort durch Aufstehen an:

1. Ich habe schon vom Zukunftsprozess „KOLPING upgrade“ gehört.
2. Ich habe schon aktiv am Zukunftsprozess teilgenommen (z.B. bei der Mitgliederumfrage oder bei den Regionalforen).
3. Ich glaube, der Zukunftsprozess ist wichtig.
4. Ich glaube, KOLPING wird auch in vielen Jahren noch einen gesellschaftlichen Beitrag leisten und eine wichtige Rolle haben.
5. Ich finde, KOLPING müsste sich schneller und mutiger verändern.

Ein Film fasst zusammen, was bisher passiert ist und warum.

Anschließend teilt sich die Versammlung in zwei Gruppen zu folgenden Themen auf:

### **1. Gruppe**

#### **Frage 1: Wer kann zukünftig Mitglied bei Kolping werden?**

##### **Ergebnisse der Trendabstimmung (Schätzwerte)**

- für eine Öffnung der Mitgliedschaft: ca. 95%
- gegen eine Öffnung der Mitgliedschaft: ca. 5% (alles Enthaltungen)
- für eine Bindung von Leitungsfunktionen an feste Voraussetzung: ca. 10%
- gegen eine Bindung von Leitungsfunktionen an feste Voraussetzungen: ca. 90%

##### **Welche Themen haben die Diskussion zu diesem Thema geprägt?**

1. Weltverband - Eine Welt
2. Probemitgliedschaft stärker bewerben
3. Angst, christliche Werte zu verlieren

##### **Welche Argumente unterstützen die Öffnung?**

1. Adolph Kolping war für alle Gesellen da
2. Basis ist schon weiter
3. Nicht-Christen überlegen sich gut, ob sie sich mit KOLPING identifizieren können

##### **Welche Bedenken kamen auffällig zum Vorschein?**

1. Angst der "Übernahme" / Verlust der Kolpingidee
2. Ein Wachstum des Verbandes durch Öffnung tatsächlich realistisch?
3. Kollision mit den 12 Leitsätzen

##### **Welche Ergänzungen und Hinweise ergeben sich aus der Diskussion, z.B. auch zu Leitungsfunktionen, die an Vorgaben gebunden werden sollten?**

1. Aufgaben und Fähigkeiten der Menschen müssen passen.
2. Geistliche Leiter\_innen sollten auch "Präses" werden können.

## Frage 2: Welche Mitgliedschafts- und Beteiligungsmöglichkeiten brachen wir in Zukunft?

### Ergebnisse der Trendabstimmung (Schätzwerte)

- vor allem die Kolpingsfamilie: ca.40%
- zusätzlich andere gleichwertige Möglichkeiten: ca. 60%

### Welche Themen haben die Diskussion zu diesem Thema geprägt?

1. Regelwerk muss angefasst werden.
2. Individuelles Engagement wird möglich.
3. Wie soll KOLPING ohne Kolpingsfamilie erlebbar und lebbar werden?

### Welche Argumente unterstützen den Ausbau weiterer Formen?

1. KOLPING hat sich schon oft geöffnet/ neu erfunden.
2. Wir werden flexibler.

### Welche Bedenken kamen auffällig zum Vorschein?

1. Einzelmitglieder "gehen unter" / in einer Basisdemokratie muss der Engagement-Ort klar sein.
2. Kolpingsfamilie ist toll - ohne sie ist kein Engagement vor Ort möglich.

### Welche Ergänzungen und Hinweise ergeben sich aus der Diskussion, z.B. auch zu Leitungsfunktionen, die an Vorgaben gebunden werden sollten?

1. Formales muss gut durchdacht und angepasst werden

## 2. Gruppe

### Frage 1: Was macht Kolping heute aus?

#### Erste Ergebnisse aus dem Upgrade-Prozess:

KOLPING steht für die Verbesserung der Lebenssituation von Menschen. Dabei sind junge Menschen besonders im Blick.

KOLPING ist eine generationenübergreifende Gemeinschaft.

KOLPING engagiert sich international und für die Eine Welt.

#### Ergebnis der Trendabstimmung:

#### Unterstütze ich die genannte o.g. Festlegung zur Frage, was KOLPING heute ausmacht?

Ja: 78

Nein: 2

### Welche Themen haben die Diskussion zu diesem Thema geprägt?

- Thema „Eine Welt“ fängt vor Ort an!

### Welche Argumente unterstützten den vorliegenden Vorschlag?

- Grundsätzliche Zustimmung zu den Grundlagen
- Unterscheidbar sein und sichtbar werden
- Neutralität wahren
- unbewusstes Tun, der Mensch steht immer im Mittelpunkt
- Im Vergleich zu anderen Verbänden werden die Mitglieder mitgenommen und eingebunden.

### Welche Bedenken kamen auffällig zum Vorschein?

- Es wird als schwierig angesehen Menschen von „außen“ anzusprechen, Menschen die aus einem anderen Milieu kommen.
- Gesellschaft und Kirche mitzugestalten fehlt
- Innerkirchlich müssen wir sichtbarer sein!

### Welche Ergänzungen und Hinweise ergeben sich aus der Diskussion?

- Öffentliche Wahrnehmung – wie werden wir wahrgenommen? Lokal ja – Global?
- Veränderung ist gravierend – erfordert Unterstützung und Begleitung in der Umsetzung und als Konsequenz
- Auf Bildungsangebote deutlicher hinweisen.
- Umsetzung der Ergebnisse deutlich in den Blick nehmen
- Wie kriegen wir unsere Ideen und Programmatik an die Menschen?
- Betätigungsfelder der „Kolping-Idee“ vielfältig und für jeden ist etwas dabei.

### Frage 2: Verband, Einrichtungen und Unternehmen: Wie sind wir gemeinsam Kolping?

#### These aus dem Upgrade-Prozess

„Der Verband und seine Einrichtungen und Unternehmen müssen inhaltlich enger zusammenrücken und sich zukünftig gemeinsam als ´Umsetzer der Idee Kolpings´ verstehen.“

#### Ergebnis der Trendabstimmung:

##### Wollen wir zukünftig auf Augenhöhe zusammenarbeiten?

ganz sicher	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	eher nicht
Stimmen	54	2	5		1						

#### Welche Themen haben die Diskussion zu diesem Thema geprägt?

- Wo Unternehmen tätig sind sollen Kolpingsfamilien stärker einbezogen werden.
- Auf „Augenhöhe“ sollte selbstverständlich sein
- „inhaltlich ist man als Mitglied einer Kolpingsfamilie zu weit weg vom Unternehmen

#### Welche Argumente unterstützten die engere Zusammenarbeit?

- „Tue Gutes und rede darüber“
- „Kolping – Idee/Gedanken“ deutlicher nach außen tragen – für die Nutzer sichtbarer machen und nachhaltig verankernd.

#### Welche Bedenken kamen auffällig zum Vorschein?

- Anfrage: „Warum wird eine solche Frage überhaupt gestellt?“
- Sind wir als Unternehmensgruppe wirklich zukunftsfähig?

#### Welche Ergänzungen und Hinweise ergeben sich aus der Diskussion?

- Die Marke Kolping sollte sichtbarer werden.
- Satzungsgemäße Zusammenstellung eines Vorstandes in einem Unternehmen sollte zu 50% mit Kolpingern sein – automatische Verzahnung zum Verband.
- Was ergibt sich nachhaltig aus den Bildungsangeboten, oder Angeboten generell als Möglichkeit(en) für den Verband? Wo bleiben uns diese Menschen erhalten?
- Warum engagiert Kolping sich in Bereichen des sozialen Miteinanders? Zum Beispiel in der OGS
- Marketing nach innen wahrnehmen

## TOP 6 Anträge

### 6.1 Antrag 1: Sozial-politische Maßnahmen stärken das Vertrauen in den Sozial- und Rechtsstaat und fördern den gesellschaftlichen Zusammenhalt

Antragsteller: Diözesanpräsidium und Diözesanleitung der Kolpingjugend

Uwe Slüter führt in den Antrag ein. Christina Huster betont das besondere Anliegen der Kolpingjugend an diesem Antrag.

Heribert Knollmann berichtet aus der Antragskommission:

Votum der Antragskommission: Zustimmung

Begründung: Die Antragskommission erkennt die Wichtigkeit der Thematik und begrüßt den Antrag als Beitrag und Forderung für die politische Diskussion. Der Antrag wurde form- und fristgerecht eingereicht. Er widerspricht nicht aktuellen Grundsätzen des Kolpingwerkes Deutschland.

Das Ergebnis der Abstimmung:

Ja-Stimmen	188
Nein-Stimmen	---
Enthaltungen	---

Der Antrag ist damit angenommen. Beschlusstext siehe Anhang.

## 6.2 Antrag 2: Diakonat der Frau

Antragsteller: Diözesanpräsidium  
Alexandra Damhus führt in den Antrag ein.

Heribert Knollmann berichtet aus der Antragskommission:  
Votum der Antragskommission: Zustimmung

Begründung: Die Antragskommission sieht den Antrag als klare Positionierung des Kolpingwerkes in der aktuellen Diskussion der katholischen Kirche und als wichtigen Beitrag für den synodalen Weg. Der Antrag wurde form- und fristgerecht eingereicht. Er widerspricht nicht aktuellen Grundsätzen des Kolpingwerkes Deutschland.

Das Ergebnis der Abstimmung:

Ja-Stimmen	187
Nein-Stimmen	---
Enthaltungen	1

Der Antrag ist damit angenommen. Beschlusstext siehe Anhang.

## 6.3 Antrag 3: Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Antragsteller: Diözesanleitung der Kolpingjugend  
Christopher Eing führt in den Antrag ein.

Heribert Knollmann berichtet aus der Antragskommission.  
Votum der Antragskommission: Zustimmung

Die Antragskommission sieht die besondere Verpflichtung von Politik, Gesellschaft und der Verbände zum sofortigen Handeln im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Der Antrag weist in den wesentlichen Bereichen wie Energie, Verkehr und Mobilität, Konsum und Entsorgung. Digitalisierung sowie Bildung entscheidende Handlungsfelder auf, in denen sofortiges Handeln erforderlich ist. Der Antrag wurde form- und fristgerecht eingereicht. Er widerspricht nicht den aktuellen Grundsätzen des Kolpingwerkes Deutschland.

Aus der Versammlung werden noch einige Rückmeldungen gegeben:

- Es wird darum gebeten, nur ein Exemplar der Zeitschrift „Knistert“ pro Haushalt zu versenden.
- Auf Nachfrage erläutert Uwe Slüter, dass das Angebot Leasing-Räder für Mitarbeiter zur Verfügung zu stellen aus dem Antrag gestrichen wurde, weil betriebliches Handeln eher nicht als Teil eines Antrags gesehen werde. Gleichzeitig betont er die positive Haltung des Arbeitgebers gegenüber diesem Anliegen.
- Es wird bedauert, dass der Passus zum Fleischkonsum gestrichen worden sei.



Das Ergebnis der Abstimmung:

Ja-Stimmen	186
Nein-Stimmen	---
Enthaltungen	2

Der Antrag ist damit angenommen. Beschlusstext siehe Anhang.

#### 6.4 Antrag 4: Weiterentwicklung der strukturellen Organisation im Kolpingwerk Diözesanverband Münster

Antragsteller: Diözesanpräsidium  
Harold Ries führt in den Antrag ein.

Heribert Knollmann berichtet für die Antragskommission:

Votum der Antragskommission: Zustimmung – mit der Empfehlung, die Aufzählungspunkte 1. und 2. zu tauschen und Formulierungen wie folgt zu ändern. Zeile 23: „...keinen funktionierenden aktiven Regionalverband, ist...“ Zeile 25 „Der Diözesanvorstand erhält hat die Möglichkeit, weitere...“

Begründung: Die Antragskommission sieht die Wichtigkeit der Strukturveränderungen, die im Antrag aufgegriffen wurden. Auch mit Blick auf die sich verändernden Rahmenbedingungen, den angestoßenen Diskussionen auf dem letzten Diözesanhauptausschuss und den anschließenden Beratungen in den Regionen. Die Veränderungen in der Gliederung und im Text sollen die Anliegen verständlicher machen. Der Antrag wurde form- und fristgerecht eingereicht. Er widerspricht nicht aktuellen Grundsätzen des Kolpingwerkes Deutschland.

Das Ergebnis der Abstimmung:

Ja-Stimmen	175
Nein-Stimmen	4
Enthaltungen	9

Der Antrag ist damit angenommen. Beschlusstext siehe Anhang.

#### TOP 7 Bericht aus dem Bundesverband

Der Bericht des Bundesverbandes entfällt, da kein Vertreter des Bundesverbandes anwesend ist.

#### TOP 8 Ehrungen

**Harold Ries verleiht Adelheid Röttger (KF Oer) das silberne Ehrenzeichen des Kolpingwerkes für ihr besonderes Engagement.**

Adelheid Röttger ist seit 40 Jahren Kolpingmitglied und langjährige Schriftführerin der Kolpingsfamilie Oer, in der sie eine Frauengruppe aufgebaut und geleitet sowie regelmäßig Gottesdienste vorbereitet hat. Seit 2006 ist sie Mitglied im Diözesanfachausschuss Geschmack am Glauben finden/Kirche mitgestalten. Sie hat sich als Geistliche Leiterin ausbilden lassen und übt diese Aufgabe mit Begeisterung aus.

**Harold Ries verleiht Helmut Tissen (KF Buldern) das silberne Ehrenzeichen des Kolpingwerkes für sein besonderes Engagement.**

Helmut Tissen ist Vorsitzender der Kolpingsfamilie Buldern und kümmert sich im Bezirksverband seit vielen Jahren um die Vorbereitung und Durchführung des Friedensgebets. Seit Jahren ist er aktives Mitglied des Diözesanfachausschusses Internationalität und Eine Welt. Er pflegt insbesondere die Partnerschaft mit Uganda.

**Harold Ries verleiht Gerd Schmitz (KF Nottuln) das silberne Ehrenzeichen des Kolpingwerkes für sein besonderes Engagement.**

Gerd Schmidt ist seit 1983 Mitglied der Kolpingsfamilie Nottuln. Über 9 Jahre war er deren Vorsitzender. Er war Gründungsmitglied des ersten Familienkreises dort. Von 2013-2019 war er Vorsitzender des Kreisverbandes Coesfeld. Er vertrat das Kolpingwerk auch im Kreiskomitee der Katholiken, dessen Vorsitzender er einige Jahre war. Auf Diözesanebene vertrat Gerd Schmidt mit viel Engagement den Kreisverband im Diözesanvorstand. Er initiierte erfolgreich die Aktion

„Kolping und Handwerk“, die den Mitgliedern bei örtlichen Handwerkern Preisnachlässe gewährte.

### **Harold Ries verleiht Georg Hiob (KF Kleve) das silberne Ehrenzeichen des Kolpingwerkes für sein besonderes Engagement.**

Georg Hiob engagiert sich als Vorsitzender des Diözesanfachausschuss „Arbeit und Soziales“ und als Mitglied im Diözesanvorstand. Er ist Organisator und Geschäftsführer des Klever Kolping-Hauses und langjähriger Unterstützer des Vorstands der örtlichen Kolpingsfamilie, die zu den größten im Bundesgebiet gehört. Georg Hiob ist darüber hinaus kommunalpolitisch und kirchlich sehr engagiert.

Im Rahmen der Diözesankonferenz der Kolpingjugend wurde bereits das silberne Ehrenzeichen an Michael König (KF Ascheberg) verliehen.

## **TOP 9      Anfragen und Informationen**

- a) Iris Fahnenbrauck lädt herzlich zum Kolping-Familientag 2020 ein. Dieser findet am 5. September, 11:00-16:30 Uhr im Wildpark Frankenhof in Reken statt. Das Motto des Tages lautet: „Typisch Kolping – tierisch bunt und natürlich orange“.
- b) Carolin Olbrich macht darauf aufmerksam, dass bis zum Einsendeschluss am 31.12.2019 noch Beiträge zum **Fotowettbewerb „durchgeblickt“** eingereicht werden könnten. Es bestünden gute Chancen auf attraktive Preise. Bei dem Wettbewerb geht es darum, Situationen in einen Rahmen zu setzen, die zeigen, wie und wo man bei Kolping etwas lernen kann.
- c) Daniel Fissenewert lädt herzlich zum Egat, der Verbandsmesse ein, die im kommenden Jahr am 6. Juni im Pius-Gymnasium in Coesfeld stattfindet. Kolpingsfamilien, die interessante Aktivitäten vorstellen möchten, sind herzlich eingeladen, sich im Verbandssekretariat zu melden.
- d) Gerhard Heitkamp (KF Oer) spricht einen herzlichen Dank für die Durchführung der sehr gelungenen Israelreise aus.

## **TOP 10      Verschiedenes und Reflexion**

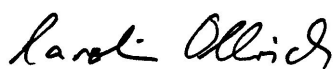
Es wird angeregt, den Namen der Kolpingsfamilie zukünftig auf die Namensschilder der Delegierten zu schreiben.

Harold Ries bedankt sich für das aktive Mitwirken und Mitdiskutieren der Delegierten an diesem Tage und den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle für die gute Vorbereitung. Er lädt alle Delegierten zum abschließenden Gottesdienst in die Kapelle ein.

Die Versammlung schließt um 16.13 Uhr.

Coesfeld, den 14. Januar 2020

Für das Protokoll:



Carolin Olbrich

Für die Richtigkeit:



Harold Ries

### **Anlagen:**

- Beschlüsse der Diözesanversammlung

## **Beschluss: Sozial-politische Maßnahmen stärken das Vertrauen in den Sozial- und Rechtsstaat und fördern den gesellschaftlichen Zusammenhalt**

Mit Sorge registriert das Kolpingwerk DV Münster das Erstarken des Rechtspopulismus in unserem Land, verbunden mit einer zunehmenden Entfremdung zwischen den politischen Institutionen und Parteien und den Bürgerinnen und Bürgern.

Aus Sicht des Kolpingwerkes Diözesanverband Münster müssen folgende Themen vom Deutschen Bundestag prioritär bearbeitet werden:

- Politische Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels müssen gründlich und zügig angegangen werden. Es braucht die Entschlossenheit der politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger, eine Strategie zu entwickeln, mit der die bisher gesteckten Klimaziele eingehalten und möglichst noch übertroffen werden. Ziel und Zweck eines nationalen Klimaschutzgesetzes muss es aus unserer Sicht sein, greifbare Maßnahmen einzuleiten, um die Auswirkungen des Klimawandels in Deutschland zu beschränken. Damit kann Deutschland zugleich einen wesentlichen Beitrag in der europäischen und internationalen Klimaschutzpolitik leisten. Die bisher vorgestellten Maßnahmen der Bundesregierung greifen dabei noch zu kurz und sind in wichtigen Bereichen nicht konkret genug.
- Im Zuge des demografischen Wandels wird die Frage einer gerechten Verteilung von Lasten zwischen den Generationen immer wichtiger. Eine stetig wachsende Zahl älterer Bürgerinnen und Bürger steht einer geringer werdenden Zahl jüngerer Menschen im Erwerbsalter gegenüber. Dadurch stellt sich die Frage, wie für die heutigen und zukünftigen Generationen ein auskömmlicher Ruhestand gewährleistet werden kann, ohne dass eine Generation ungerecht belastet wird.
- Es gibt eine Vielzahl von Menschen, denen es gut geht und die ihren Wohlstand durch wirtschaftlichen Erfolg mehren, was zu begrüßen ist. Gleichzeitig droht aber Altersarmut, ein Problem in unserer Gesellschaft zu werden. Lückenhafte Erwerbsbiografien und steigende Lebenshaltungskosten werfen die Frage auf, in welchem Umfang die erwerbstätige Generation Lasten der sozialen Sicherung in Zukunft noch bewältigen kann und will.
- Die Wohnungsbaupolitik wurde in den letzten Jahrzehnten zunehmend dem Markt überlassen. Der soziale Wohnungsbau wurde vernachlässigt. Dabei besitzt dieses Thema eine starke Mobilisierungskraft. Der Staat muss wesentlich höhere Investitionen in den sozialen Wohnungsbau tätigen und damit zu einer größeren Verteilungsgerechtigkeit beitragen. Es herrscht generell Wohnungsknappheit und daher sollten nicht nur für einzelne Gruppen Lösungen gefunden werden, sondern belastbare (Stadtbau-)Konzepte entwickelt werden, wie man möglichst den Bedürfnissen aller Bürger\_innen auf Wohnungssuche gerecht werden kann.
- Nachdem der Zuzug von Geflüchteten im Jahr 2015 seinen vorläufigen Höhepunkt in Deutschland erreicht hat, gilt es nun nach der „ersten Versorgung der Geflüchteten“ nachhaltige Integrationsarbeit zu leisten. Dabei ist die Integration von Geflüchteten als gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu betrachten und in der Konsequenz Anliegen aller gesellschaftlichen Gruppen und staatlichen Institutionen. Integration kann nur gelingen, wenn sich möglichst viele Organisationen und Menschen beteiligen und Integration auch die soziale, wirtschaftliche und gesellschaftliche Teilhabe aller zum Ziel hat.

Rechtspopulismus unterscheidet zwischen einem „wahren Volk“ und „korrupten Eliten“, propagiert die Idee eines allgemeinen Volkswillens und die Idee gesellschaftlicher Homogenität. Diese Populisten setzen sich für ein „Anti-Establishment“ ein, fördern die sog. Selbstbestimmung des Volkes und lehnen unsere plurale Gesellschaft ab. Durch den Einzug der AfD in den Deutschen Bundestag zeigt sich, dass sich das politische Klima in unserem Land stark verändert hat. Der Einzug der AfD zeigt auch, dass Populismus für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft und für unsere Demokratie eine Gefährdung darstellt. 30 Prozent der Deutschen haben eine illiberale Einstellung zur Demokratie und sind ansprechbar für populistische Ideen. Der Anteil populistisch eingestellter Wähler hat auch in der politischen Mitte zugenommen. Unsere politische Kultur ist bedroht durch Streit, Auseinandersetzungen und Differenzen, auch unsere durch unser christliches Menschenbild geprägte liberale Demokratie wird durch den zunehmenden Populismus bedroht. Probleme durch Strukturveränderungen, wachsende Gegensätze zwischen Arm und Reich, Stadt und Land sowie Ost und West prägen die politischen Auseinandersetzungen und verändern so die politische Kultur in unserem Land. Als Kolpingwerk wollen wir die politische Auseinandersetzung um Inhalte führen und rufen zu einem Stil und einer Sprache auf, die geprägt ist von Wertschätzung und Toleranz und nicht abgeleitet in Hass und „Schubladendenken“. Wir sind entsetzt und

erschüttert über den mörderischen Anschlag auf die Synagoge in Halle mit der Tötung und Verletzung von Menschen aus Hass. Keiner darf einfach zusehen, dass Juden und Jüdinnen hierzulande bedroht werden, dass Hass und Hetze in der Gesellschaft Verbreitung finden.

Wir registrieren, dass zentrale Anliegen der Bürgerinnen und Bürger in den letzten Jahren zu wenig politische Beachtung erfahren. Diese sind in sozial- und arbeitsmarktpolitischen, als auch infrastrukturellen Politikfeldern zu verorten. Mehr soziale Gerechtigkeit und die Überwindung der sozialen und kulturellen Spaltungen der Gesellschaft müssen dabei im Mittelpunkt stehen. Am Beispiel der Forderung nach mehr sozialem Wohnungsbau zeigt sich exemplarisch die starke Mobilisierungskraft sozialpolitischer Themen, bis weit in die populistischen Segmente der deutschen Wählerschaft. Erfolgreicher „Antipopulismus“ muss also neue Lösungen finden, Brücken schlagen und Konfliktlinien überwinden.

Zum anderen sehen wir eine zögerliche und langwierige Umsetzungspolitik. Diese zeigt sich in Finanz- und Eurokrise, der Integrations- und Flüchtlingspolitik bis aktuell hin zur Umwelt- und Klimapolitik. Populistische Parteien präsentieren bei diesen Fragen vermeintlich einfache Lösungen, die jedoch der Komplexität gesellschaftlicher und sozialer Problemlagen nicht standhalten können. Populisten bieten daher keine erkennbaren Lösungsansätze auf zentrale politische Fragen, profitieren aber, solange dies auch für die etablierten Parteien gilt. Die Bindekraft und die gesellschaftliche Rolle der Parteien verändern sich. Unsere repräsentative Demokratie lebt jedoch von der Gestaltungskraft demokratischer Parteien. Notwendig sind Veränderungen in den Parteien selber, die mit ihrer Mitgliederstruktur und ihren Kommunikationsformen die Bevölkerung in Deutschland nicht mehr angemessen repräsentieren. Das sich so entwickelnde Repräsentationsdefizit schafft hierbei ein Gefühl des „Abgehängt-Seins“, welches wiederum ein Nährboden für populistische Einstellungen sein kann. Gleichzeitig zeigen Initiativen wie „Fridays for Future“ und die „Seebrücke – Schafft sichere Häfen“, dass große Teile der Bevölkerung, und hierbei insbesondere auch junge Menschen, für politische Themen mobilisiert werden können und ihrer Meinung öffentlich Ausdruck verleihen. Neue Formen der Bürgerbeteiligung in der Landes- und Bundespolitik müssen ausprobiert werden.

Unsere Gesellschaft braucht christliche und werteorientierte, gemeinnützige und zivilgesellschaftliche Organisationen, wie das Kolpingwerk als verbindende und versöhnende Kraft. Das haben wir mit unserem Beschluss auf dem letztjährigen Diözesanhauptausschuss „Als Kolpingwerk Gesellschaft gestalten“ deutlich gemacht. „Nur wenn die Menschen das Gefühl haben, es gehe insgesamt gerecht zu in unserem Land, werden sie dem Gemeinwesen auch Vertrauen entgegenbringen. Ohne Vertrauen in den Sozial- und Rechtsstaat wird der gesellschaftliche Zusammenhalt brüchig.“ Mit unserem Beschluss haben wir unsere Handlungsfelder für unser Engagement benannt.

Die europäische Einigung ist das große Friedenswerk der Geschichte. Das Kolpingwerk begrüßt eine stärkere Zusammenarbeit in der Finanz-, Sozial-, Wirtschafts-, Sicherheits- und Außenpolitik. Ein „Mehr“ an Europa, eine Vertiefung der Völkerverständigung und ein kultureller Austausch sind eine zentrierte Antwort auf populistisches und nationalstaatliches Denken.

Als Kolpingwerk rufen wir zu einem Dialog über die verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen hinweg auf. Ein gegenseitiges Wahrnehmen der Themen, Anliegen und Ansichten fördert das Vertrauen in einen ausgleichenden Rechtsstaat, dessen Grundlage das Grundgesetz bildet.

## **Beschluss: Diakonat der Frau**

Das Kolpingwerk Diözesanverband Münster, fordert nachdrücklich die zeitnahe Zulassung von Frauen zum Diakonat (Ordination) in der römisch-katholischen Kirche.

Die Kolpingsfamilien werden aufgerufen, sich vor Ort den jeweiligen Akteuren rund um den Tag der Diakoninnen (immer 29. April) anzuschließen.

Der Diözesanverband nimmt an einer Veranstaltung auf Bistumsebene oder der zentralen bundesweiten Aktion teil. Die Teilnahme soll durch das Mitführen des Banners erfolgen, damit Kolping sichtbar wird.

## Beschluss: Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Die Folgen des menschengemachten Klimawandels zeigen sich immer eindrücklicher. Unwetter, Wassermangel durch Dürreperioden und gleichzeitiger Anstieg des Meeresspiegels durch Gletscherschmelze, Artensterben, Zuwachs an Schädlingen wie dem Borkenkäfer oder dem Eichenprozessionsspinner, Verbreitung von Krankheitserregern wie FSME oder Malaria, Waldbrände, (Mikro-) Plastik in den Weltmeeren und in der Nahrungskette sowie klimabedingte Flucht und Migration sind nur einige Beispiele, an denen sich die Ausmaße des Klimawandels eindrücklich abzeichnen.

Auf politischer Ebene passiert zu wenig, um das Zwei-Grad-Ziel einzuhalten, obwohl es genug Möglichkeiten gibt, den Klimawandel zu verlangsamen. Das Klimapakete der Bundesregierung griff in seinen Forderungen nicht weit genug und wurde letztlich nur in Teilen beschlossen. Am Tag des Beschlusses gingen allein in Deutschland 1,4 Millionen Menschen (rund 20.000 Demonstrant\*innen in Münster) im Zusammenhang mit dem Klimastreik auf die Straße.

Dem Kolpingwerk Diözesanverband Münster ist die Bewahrung der Schöpfung ein wichtiges Anliegen. Das Kolpingwerk Diözesanverband Münster setzt sich bereits an vielen Stellen für Klimaschutz ein. Das bisherige Engagement reicht vom Fairen Frühstück in der Kolpingsfamilie, über inhaltliche Bearbeitung und Durchführung von Projekten im Diözesanfachausschuss „Internationalität und Eine Welt“ bis hin zum Umweltmanagement in Zusammenarbeit mit der Kolping-Bildungsstätte. Eindrücklich zeigt aktuell auch die Weltbaustelle Coesfeld, dass sich der Diözesanverband für dieses Thema stark macht.

Daher versteht das Kolpingwerk Diözesanverband Münster die folgenden Positionen und Forderungen gegenüber der Politik auch als Selbstverpflichtung, das Engagement für den Klimaschutz weiter auszubauen und eine nachhaltige Entwicklung zu fördern. Die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit sollen zukünftig in Gesprächen mit Politiker\_innen eingebracht werden. Das Kolpingwerk Diözesanverband Münster fordert die Einhaltung und konsequente Umsetzung der Pariser Klimaziele und der Nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen im Sinne einer globalen Problemlösung.

### Energie

Die aktuelle Energieversorgung ist aufgrund des Verbrauchs von fossilen Brennstoffen auf Dauer nicht haltbar. Es müssen dringend nachhaltige Alternativen wie Wind-, Wasser- und Sonnenenergie genutzt werden, die die Umwelt und Ressourcen schonen. Das Kolpingwerk Diözesanverband Münster fordert die Politik auf, erneuerbare Energien zu fördern und so den Kohle- und Atomausstieg ohne Engpässe in der Stromversorgung zeitnah umzusetzen. Irreversible Umweltzerstörung zwecks Energiegewinnung darf nicht mehr in Kauf genommen werden. Das Kolpingwerk Diözesanverband Münster fordert zudem die Entwicklung eines belastbaren Stromnetzes, das die Einspeisung von Ökostrom durch private und kleinere gewerbliche Produzent\_innen langfristig ermöglicht. Privaten Haushalten muss eine ökologische Energieversorgung zugänglich gemacht werden. Dies beinhaltet die Subvention und kostengünstige Beratung für Maßnahmen wie private Photovoltaik-Anlagen und Hausdämmung.

- Das Kolpingwerk Diözesanverband Münster prüft, wie in den eigenen Einrichtungen ohne negative Beeinträchtigung der Arbeitsabläufe und der angebotenen Dienstleistungen Strom eingespart werden kann. Nach Möglichkeit sollen die Einrichtungen Ökostrom von Anbietern beziehen, die diesen selbst produzieren. Zudem soll geprüft werden, ob Photovoltaik-Anlagen auf den Immobilien des Kolpingwerk Diözesanverband Münsters installiert und so eine ökologische Eigenversorgung gesichert werden kann.

### Verkehr und Mobilität

In Zeiten der Globalisierung ist Mobilität unverzichtbar geworden. Die aktuell dominierenden Strategien beeinträchtigen das Klima jedoch maßgeblich. Daher braucht es dringend umweltschonende und langfristig belastbare Verkehrskonzepte, die sich nicht allein auf Verbote auf Kosten einzelner Verbraucher\_innen stützen wie temporäre bzw. lokale Dieselfahrverbote. Das Kolpingwerk Diözesanverband Münster fordert von der Politik richtungsweisende Maßnahmen zur Ausweitung des Fahrradverkehrs und der E-Mobilität. Zusätzlich ist den steigenden SUV-Absatzzahlen durch entsprechende Förderung kompakterer, sparsamerer Autos entgegen zu wirken. Weiterhin ist durch nachhaltige Mobilitätskonzepte darauf hinzuwirken, dass zukünftig weniger Auto benötigt und die Innenstädte somit entlastet werden.

- Das Kolpingwerk Diözesanverband Münster prüft, wie der Ausbau der Infrastruktur für E-Mobilität z.B. durch spezielle Parkplätze mit Ladestationen unterstützt werden kann.

Daneben müssen auch öffentliche Verkehrsmittel attraktiver werden, um das Verkehrsaufkommen zu reduzieren. Das Kolpingwerk Diözesanverband Münster fordert daher eine politisch induzierte Vergünstigung des ÖPNVs und bessere Anbindung ländlicher Regionen.

- Bei Dienstreisen der Engagierten und Mitarbeiter\_innen des Kolpingwerk Diözesanverband Münsters soll geprüft werden, welche nachhaltigen Alternativen zum Auto genutzt werden können. Dabei soll je nach Machbarkeit auf ÖPNV, Fahrrad und Fahrgemeinschaften zurückgegriffen werden. Der Mehrwert eines Dienstfahrrads für die Diözesangeschäftsstelle soll geprüft werden. Für den täglichen Arbeitsweg der Mitarbeiter\_innen des Kolpingwerk Diözesanverband Münsters und seiner Einrichtungen sollen ÖPNV-Tickets und verbundene Maßnahmen zur Vergünstigung finanziell untertützt werden.

### **Konsum und Entsorgung**

In der Güterproduktion und -entsorgung finden sich viele klimaschädliche Prozesse und Nebenprodukte, die reduziert oder vermieden werden können. Voraussetzung dafür sind nachhaltige Alternativen. Der Motor ist häufig der Konsum der Bürger\_innen. Beides kann und muss durch politische Maßnahmen im Sinne der Nachhaltigkeit positiv beeinflusst werden. Es braucht belastbare Konzepte zur nachhaltigen Versorgung der Bevölkerung mit Verbrauchsgütern, die kurz- und langfristig auch für die Produzent\_innen strukturell und finanziell realisierbar sind.

Das Kolpingwerk Diözesanverband Münster fordert die Bürger\_innen dazu auf, kritisch zu konsumieren. Dies bedeutet, bedarfsgerecht einzukaufen, auf regionale, faire und umweltfreundliche Produkte zu setzen, Reste zu vermeiden bzw. möglichst effizient zu verwerten und Müll korrekt zu entsorgen.

- Das Kolpingwerk Diözesanverband Münster achtet in seiner Beschaffung auf eben diese Kriterien. Konkret soll für alle Printmedien des Kolpingwerk Diözesanverband Münsters die Auflagenzahl überprüft und ggf. reduziert werden. In Einrichtungen mit Gastronomiebetrieb soll geprüft werden, wie fleischlose Gerichte nicht nur auf Anfrage, sondern für alle Gäste zur Auswahl gestellt werden können.

Das Kolpingwerk Diözesanverband Münster fordert zwecks Müllvermeidung dazu auf, auf Einmalartikel, überflüssige Verpackungen und Plastik zu verzichten. Dies schont Ressourcen und vermeidet z.T. weitreichende Umweltverschmutzung wie Mikroplastik in den Weltmeeren. Bei Getränken sollte beispielsweise von Plastikflaschen und ToGo-Bechern zum einmaligen Gebrauch abgesehen werden.

- Das Kolpingwerk Diözesanverband Münster prüft, welche Einmalartikel (z.B. Papierhandtücher und -servietten) in den eigenen Einrichtungen durch nachhaltige Alternativen ersetzt werden können. Daneben sollen überflüssige Verpackungen und solche aus Plastik vermieden werden. Dies gilt besonders für Plastikflaschen. Dazu soll geprüft werden, ob Wasserspender in den Einrichtungen installiert werden können.

Das Kolpingwerk Diözesanverband Münster fordert von der Politik, die Weiterverwertung von z.B. Lebensmitteln strukturell zu erleichtern und im Zuge dessen Initiativen wie die Tafeln oder "Too-Good-to-Go" zu fördern.

- Das Kolpingwerk Diözesanverband Münster prüft, inwieweit überschüssige Güter wie Lebensmittel aus Einrichtungen mit Gastronomiebetrieb oder Printmedien intern oder extern sinnvoll weiterverwendet werden können.

### **Digitalisierung**

Die Digitalisierung bietet in vielen Bereichen des täglichen Lebens Möglichkeiten, langfristig den Klimaschutz durch Müllvermeidung und Ressourcenschonung zu unterstützen. Beispielsweise wird durch Digitalisierung in der Bürokratie Papier gespart und durch Telekommunikation das Verkehrsaufkommen verringert. Daher fordert das Kolpingwerk Diözesanverband Münster die Förderung der aktuellen Forschung und Entwicklung im Bereich der Digitalisierung in Deutschland. Zur Umsetzung digitalisierter Prozesse ist der Ausbau des Breitband- und des Mobilfunknetzes, vor allem in ländlichen Regionen, dringend notwendig. Das Kolpingwerk Diözesanverband Münster sieht die Politik in der Pflicht, diesen Ausbau zu gewährleisten.

- Das Kolpingwerk Diözesanverband Münster prüft, welche Maßnahmen zur Digitalisierung der eigenen Arbeitsabläufe getroffen werden können. Die Unterlagen für Gremien wie dem Diözesanvorstand oder der Diözesanver-

sammlung sollen nach Möglichkeiten primär digital zur Verfügung gestellt und genutzt werden. Um eine sinnvolle Nutzung der digitalen Möglichkeiten durch Mitarbeiter\_innen, Engagierte und Kolpingsfamilien zu ermöglichen, sollen Möglichkeiten zur Schulung erörtert werden.

- Als öffentlichkeitswirksames Zeichen für einen bewussten Umgang mit Ressourcen und als symbolische Kompensation des verbrauchten Papiers pflanzt das Kolpingwerk Diözesanverband Münster jährlich einen Baum. Dies kann in Kooperation mit Kolpingsfamilien vor Ort geschehen.

## **Bildung**

Im Sinne der nachhaltigen Entwicklungsziele ist Bildung ein zentraler Baustein im Klimaschutz. Die Zivilgesellschaft muss über private Möglichkeiten der Nachhaltigkeit und globale Mechanismen, die wirtschaftlich und natürlich zum Klimawandel beitragen, aufgeklärt und für die globalen Entwicklungen des Klimas sensibilisiert werden. Das Kolpingwerk Diözesanverband Münster fordert von der Politik öffentlichkeitswirksame Aufklärungskampagnen und die Förderung von Bildungsmaßnahmen zu diesem Thema.

- Aus seinem Selbstverständnis und seinen Überzeugungen heraus sieht das Kolpingwerk Diözesanverband Münster darin für sich einen Bildungsauftrag gegenüber allen Altersklassen, wie z.B. in der Weltbaustelle Coesfeld bereits umgesetzt. Auch nach diesem Projekt sollen Klimaschutz und Nachhaltigkeit weiterhin im Bildungsangebot des Kolpingwerk Diözesanverband Münster verankert bleiben.
- Der Diözesanverband regt seine Kolpingsfamilien an, sich ebenfalls mit dem Thema auseinanderzusetzen - mit dem Ziel, für ein nachhaltiges Bewusstsein zu werben und das eigene Arbeiten und Wirken in der Kolpingsfamilie umweltfreundlich und nachhaltig zu gestalten. Dazu werden Arbeitshilfen entwickelt.

Neben Bildung der Zivilgesellschaft braucht es weitere Innovationen, um den Klimaschutz in Deutschland voran zu bringen. Das Kolpingwerk Diözesanverband Münster fordert daher von der Politik strukturelle und finanzielle Förderung für Startups und Initiativen, die an nachhaltigen Produkten und Strategien forschen und entwickeln.



## Beschluss: Weiterentwicklung der strukturellen Organisation im Kolpingwerk DV Münster

Der Diözesanvorstand wird beauftragt, bis zur kommenden Diözesanversammlung auf Grundlage dieser Thesen zur Stärkung der Diözesanebene und der Mittleren Ebene einen Satzungsentwurf für den Diözesanverband vorzulegen.

1. Die Kolpingsfamilien bilden den Diözesanverband. Zur Teilnahme an der Diözesanversammlung werden sie direkt eingeladen. Die Meldung über Bezirke entfällt.
2. Die Kolpingsfamilien organisieren die Interessenvertretung auf der jeweiligen Ebene, d. h. sie entscheiden über die Notwendigkeit und Ausgestaltung der politischen und kirchenpolitischen Interessenvertretung und damit auch über die Notwendigkeit der jeweiligen Ebene. Kolpingsfamilien müssen sich auf Regionalebene und teilweise auch auf Bezirksebene vertreten. Wenn die die jeweilige Ebene bildenden Kolpingsfamilien beschließen, dass auf eine Strukturebene verzichtet werden kann, haben diese Kolpingsfamilien mehrheitlich das Recht, die Ebene aufzulösen.
3. Die Diözesanfachausschüsse sind fachlich für die verbandlichen Themenschwerpunkte verantwortlich. Die politische Verantwortung liegt beim Diözesanvorstand. Die Vorsitzenden der Diözesanfachausschüsse werden deshalb weiterhin von der Diözesanversammlung gewählt, da sie stimmberechtigte Diözesanvorstandsmitglieder sind. Die Mitglieder der Diözesanfachausschüsse werden zukünftig vom Diözesanvorstand gewählt. Vorschlagsberechtigt sind die Kolpingsfamilien, Regionalverbände, Bezirksverbände, der jeweilige Diözesanfachausschuss, der Diözesanvorstand und die Diözesanleitung der Kolpingjugend.
4. Die Mitglieder der Regionalverbände im Diözesanvorstand werden durch die jeweilige Regionalversammlung direkt gewählt.
5. Der Regionalverband wählt die Delegierten für den Diözesanhauptausschuss. Gibt es keinen aktiven Regionalverband, ist der Diözesanvorstand für die Einberufung einer Wahl-Regionalversammlung zuständig.
6. Der Diözesanvorstand hat die Möglichkeit, weitere Austauschebenen zeitlich befristet entlang verbandlicher Bedarfe zu organisieren.







**Kolpingwerk  
Diözesanverband Münster**

Gerlever Weg 1  
48653 Coesfeld

[info@kolping-ms.de](mailto:info@kolping-ms.de)  
[www.kolping-ms.de](http://www.kolping-ms.de)